



anzeigenfrei unabhängig
spendenfrei ehrenamtlich

E-Mail: quenter@geburtshotel.org
Im Internet: www.geburtshotel.org

<http://www.geburtshotel.org/Geburtshotel.pdf>

(vom 20.04.2010) Version: 15.06.2010 01a

Niemand würde professionelle Betreiber von Geburtshäusern daran hindern, auch dort die Voraussetzungen für eine **pake - professionelle ausserklinische Entbindung** zu schaffen!!!

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 10. Januar d. J. durfte ich die Luxusvariante meiner Idee "Geburtshotel" im Adlon in Berlin vorstellen. Leider wurde mein Vorschlag von dort negativ geschieden, weil sich dies laut Frau Heidrich nicht mit der Firmenphilosophie der Kempinski-Kette vertrüge ...

In allen Häusern ab ****Sterne (erforderliche Zimmergröße, Ausstattungsniveau) käme auch die "Kassen-Variante" in Frage, dies überall dort, wo es Perinatalzentren (eine informative Definition finden Sie bei Interesse hier: http://www3.klinikum-augsburg.de/2518/Angebot_der_Klinik/Leistungsspektrum/Perinatalzentrum_LEVEL_1.htm).

Ich darf zunächst vorausschicken, dass ich das Belegarztsystem bei Entbindungen für grob unverantwortlich und als ursächlich für zahlreiche und vermeidbare Komplikationen, erachte. Daher gilt es, dies im Interesse aller werdenden Eltern zu optimieren.

Es geht also darum, Entbindende aus minderversorgten Regionen unmittelbar vor dem Geburtstermin (mit kompletter Restfamilie) für die Dauer ab etwa einer Woche vor dem errechneten Geburtstermin in der Nähe von Perinatalzentren (gibt es bundesweit, diese müssen eine Mindestanzahl von Geburten nachweisen und halten für sämtliche denkbare Komplikationen auch ein professionell geschultes Team vor Ort bereit) unterzubringen. Daran adaptiert => **pake - professionelle ausserklinische Entbindung**

Niemand würde professionelle Betreiber von Geburtshäusern daran hindern, auch dort die Voraussetzungen für eine **pake - professionelle ausserklinische Entbindung** zu schaffen!!!

Bei der Luxus-Variante geht es um die Entbindung z. B. von Firmenerben, welche dies ganz einfach unter optimierten Bedingungen wollen. Hier stelle ich mir vor, dass die beteiligten Hotels mit Hebammenpraxen in welchen Hausgeburten praktiziert werden, kooperieren. Sollte die Geburt komplikationslos verlaufen, würde diese unter den Rahmenbedingungen einer Hausgeburt im Hotel erfolgen. Nachdem ich inzwischen zahlreiche Zimmer und Suiten ab der **** Sterne-Hotel-Kategorie in Bayern und inzwischen auch in Österreich in Augenschein genommen habe, gehe ich davon aus, dass diese mindestens den Standard, welche ein „Geburtshaus“ genügen muss, erfüllen, bzw. durch geringfügige Modifikation optimale Bedingungen erreichen könnten.

Sobald aber auch nur ein Häuchchen an Komplikation (!!!) erahnbar sein sollte, erfolgte die Verlegung in das Perinatalzentrum.

Bitte erlauben Sie an dieser Stelle auch folgende Ergänzung: Der Automatismus, die intelligentesten Kinder in ein Gymnasium zu schicken, muss ein Ende haben, denn die Prägung in den einzelnen Schultypen verläuft unterschiedlich und die gewünschten späteren Betätigungen sollten ausschlaggebend für diese Wahl sein. So gehe ich von einer gewaltigen Aufwertung der Hauptschule bei bestimmten Zielrichtungen (z. B. IT-Dienstleistungen!!!) aus, d. h. neben den bereits bestehenden M-Zweigen, in welchen die Mittlere Reife erlangt werden kann, sollte es dort auch die Möglichkeit geben, auf die dort vermittelte Weise auch das Abitur erlangen zu können.

Und inzwischen konnte ich erstmals, am 13.05.2010, nun auch in Österreich, eine weitere Variante vorstellen, die unglaubliche Resonanz lässt auch dies inzwischen als realisierbar und keinesfalls kühn erachten: Optimal wäre es, die Kompetenz und Qualität der Perinatalzentren direkt zu den Entbindenden zu bringen. D. h. in den Hotels Rahmenbedingungen zu schaffen, welche ganz speziell für diesen Einsatzbereich optimiert werden. Konkret würde dies bedeuten, dass eine Suite (die Häuser dieser Kategorien werden kaum vollständig ausgelastet sein) zu einem OP mit Kinderintensivereinheit, mit der Möglichkeit, dort ausschließlich Kaiserschnitte und im Notfall auch eine Blutstillung bei der Mutter, sowie die Intensivbehandlung beim Neugeborenen durchführen zu können, umgebaut wird. Immer dann, wenn eine Entbindung ansteht, würde ein Team (der „Besten“; Hebamme, Gynäkologe, Neonatologe, Op-Schwester, Anästhesist, A-I-Pflegekraft ...) des Perinatalzentrums ins Hotel eingeladen und dort - auch im wellness-Bereich - verwöhnt ... Und auch bei Normalentbindungen könnte der anwesende Anästhesist Periduralkatheter legen ... Und ich

werde mich hüten, dies zu bewerten, denn dies liegt ausschließlich im Ermessen der Gebärenden, einen ideologischen Zwang, Schmerzen aushalten zu müssen, aber darf es - auch hier - nicht geben! Niemand würde sich z. B. die örtliche Betäubung beim Zahnarzt verbieten lassen ... Periduralanalgesie erklärt finden Sie hier:

<http://www.anaesthesie.uni-wuerzburg.de/de/patient/pdf/FragebogenPeriduralanalgesie.pdf>

Inzwischen sehe ich es als gleichwertige Variante an, unter den hier dargestellten Umständen auch einen geplanten Kaiserschnitt durchzuführen. Wenn man hier die Anreise auf zwei oder drei Tage vor den errechneten Geburtstermin legen würde, würden diese OP-Kosten durch die eingesparten all-inclusive-Hotel-Kosten amortisiert.

Wenn dies so organisiert wird, käme z. B. auch Oberammergau als Geburts-Ort für "Habende" aus aller Welt in Frage ... Die besten Perinatal-Teams aus Deutschland und Österreich bekommen einfach einen Super-all-inclusive-Urlaub mit Verwöhnservice spendiert und wenn eine Entbindung in dieser z. B. Woche stattfindet, die entsprechende Vergütung von der Krankenkasse (!!!) oder der Privatversicherung! Ist in dieser Woche keine Entbindung, war es für alle aus dem Team ein toller Urlaub! UND DAS RECHNET SICH AUCH NOCH!

Bei diesem Klientel brauchen wir das Finanzielle nicht thematisieren ... dies wäre dann auch ein kleiner Ausgleich dafür, dass Privatpatienten derzeit die Dienstleistungen der von den Krankenkassen finanzierten und unterhaltenen Kliniken zum Spottpreis und unter Sonderservice nutzen.

Inzwischen aber liegt mir auch eine Rückmeldung aus dem exklusivsten Bereich, dort wo es wirklich um die Geburt von Firmen-Erben geht, vor, diese wollen sicher auch hier „unter sich bleiben“ (wie ich meine, eine verschenkte Möglichkeit eines „gesellschaftsschichtübergreifenden“ Austausches unter vergleichbaren Umständen ...). Wenn diese daher jetzt in Privatkliniken entbinden sollten: Auch „200 %“ an Aufmerksamkeit und Zuwendung eines minderqualifizierten Chef- oder Belegarztes werden dies im Komplikationsfall nicht ausgleichen können. Und die Intensität und Auswirkungen der jeweiligen Schädigung nach einem Sauerstoff-Mangel dürfen Sie sich vorstellen, wie das dimmen von Licht, in einer erheblichen Spanne werden Sie dies zunächst nicht bemerken ...

Aufgrund der Auslese der gesündesten Frauen mit den unauffälligsten Schwangerschaftsverläufen dürfen die Komplikationen bei Hausgeburten natürlich keinesfalls als hoch zu erwarten sein!!! Aber eines, liebe werdende Eltern muss Ihnen klar sein, wenn gerade ihr Kind davon betroffen ist, wird es mit erheblicher Wahrscheinlichkeit ein Fall für ein Kinderhospiz oder den Bestatter!

Siehe z. B. Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Augsburg, AZ 400 Js 139586/06 ! Von dem Moment der Alarmierung des Rettungsdienstes bis zur Durchführung des Kaiserschnittes (Alarmierung, Anfahrt Rettungsdienst, Transport ins Fahrzeug, Transport zur Klinik, ausladen, Transport in der Klinik, Op mit Entbindung) dürfte es mindestens eine Stunde dauern!!! Und da hier die Notfallmedizin bereits angelaufen ist, wird das Kind wohl nicht sterben, aber dafür wohl schwerste Folgeschäden, wie z. B. eine schwere Hirnschädigung mit lebenslang erforderlicher Beatmung davontragen

Bei der Variante "Geburshotel" stünde mit Beginn der Austreibungsphase ein op-bereites Team im Hintergrund, ohne dass die Entbindende dies mitbekommen würde, im Normalfall, also so entbinden würde, als wäre es zum Beispiel in einem Geburtshaus oder zuhause. Wenn aber ein/e Notfall/Komplikation einträte, könnte diese/r in Minutenfrist (Vorlauf 5 - 10 min.) adäquat behandelt und behoben werden!

Bitte beachten Sie dazu bei Interesse auch meine Kommentare zur E-Petition der Hebammen im Deutschen Bundestag: z. B. <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?topic=4637.msg85227#msg85227> (einloggen erforderlich)

Aber auch bei Kassenpatienten würde sich das rechnen, denn jede Geburtskomplikation verursacht einen immensen volkswirtschaftlichen zumeist lebenslangen Schaden bis in den 6-stelligen Bereich, von der menschlichen Komponente gar nicht erst zu reden.

Also auch Kassenpatienten (Politiker und Krankenkassen sind bereits vorab informiert) sollen in den Genuss von optimierten Bedingungen kommen. Wobei ein Teil der durch nicht eintretende Komplikationen eingesparten Beträge dann ganz einfach präventiv für eine Hotelunterbringung der gesamten Familie bis mindestens eine Woche (wenn diese das wünschen) nach der Entbindung unter Fortbetreuung durch die Hebamme, eingesetzt würden.

Natürlich wird es auch Eltern geben, welche von vorneherein wünschen, den Entbindungsvorgang selbst direkt im Perinatalzentrum durchzuführen, dann aber sobald als möglich in das wohnlichere Ambiente des Hotels zurückkehren möchten und dort die Wöchnerinnenbetreuung und Vollverpflegung (ganze Aufmerksamkeit dem neuen Erdenbürger ...) in Anspruch nehmen.

Selbstverständlich müsste die Mitwirkungsbereitschaft der Perinatalzentren durch eine Vergütung des womöglich nicht genutzten Entbindungs- und/oder Betreuungs-know-how's hier finanziell ausgeglichen werden (Pauschale für Nichtentbindung / Pauschale für Entbindung und Entlassung innerhalb von z. B. 6 h), denn ansonsten wäre die Mitwirkung allein aus dem Kostengesichtspunkt ausgeschlossen.

Die Aufgabe der Hotels wäre es dann, zusammen mit den Kommunen attraktive Programme für den Zeitvertreib zu erarbeiten. Da dies dann echte "Werbeträger für den Geburtsort" werden, dürfte es ruhig kräftig Geschichte sein ... Man denke auch an die überregionale Werbewirkung, denn den Geburtsort muss man beständig irgendwo angeben ...

Es ist auch an eine überregionale und für die Anbieter kostenlose Bewerbung dieses Angebotes über das entstehende Sozial-Portal gedacht!

Herzlich grüßend

Ihr Günter Biebl

Meine Positionen:

Ablehnung von Abtreibung zur Familienplanung (dass das auch noch ein Milliardengeschäft ist, war für mich ein weiterer Schock!)

Die „Pille“ wird aufgrund beständiger „Mini-Abtreibungen“ und der erheblichen Gefährdung der Frauen abgelehnt, „Natürliche Familienplanung“ (auch mit der eröffneten Möglichkeit das Geschlecht etwas zu beeinflussen) und Verwendung von Kondomen ausdrücklich begrüßt!

Lebensrecht für alle Kinder (auch mit Behinderungen!), welche in Liebe und Zuneigung entstehen

Abtreibung nur nach Vergewaltigung akzeptiert

Verzicht auf Pränatal-Diagnostik!

Übrigens: Die Vorläufer-Idee einer Einbindung der Perinatalzentren zur Optimierung von außerklinischen Hebammengeburt hatte ich hier für Augsburg mit zwei solchen Zentren bereits 2006 erstmals publiziert ...

Fiktiver praktischer Konkret-vor-Ort-Vorschlag zur Nachahmung und Ideentransfer!!!

Sehr geehrte Damen und Herren,

überall dort, wo es Perinatalzentren mit einer hervorragenden personellen Besetzung, erstklassigem Ruf und optimierten räumlichen Voraussetzungen gibt, wird auch nachfolgend vorgestellte Option prinzipiell umsetzbar sein.

Grundsätzlich rege ich an:

- Kooperation von 4 bzw. 5 Sterne-Hotels durch Umbau einer Suite in einen Sectio/Blutstillungs-OP mit Kinderintensiveinheit
- daneben könnten die normalen Suiten als Familienzimmer der Entbindenden (mit Mann und vorhandenen Kindern) genutzt werden.
- Anreise (bundes- und über den Botschaften-Verteiler weltweit beworben) ca. eine Woche vor dem errechneten Geburtstermin

in den Hotels wären einige Kooperationsmöglichkeiten denkbar:

- Hebammen mieten diese Räume bei Bedarf, das Hotel disponiert
- Hebammen mieten einzelne Räume fest und gestalten diese nach Geburtshaus-Niveau und disponieren selbst
- mehrere Hebammen nutzen gemeinsame Räume, hier könnte dann auch gleich eine geregelte Freizeit- und Urlaubsplanung ansetzen (Schichtdienst) So könnte jede Hebamme ihr Gehalt und den dafür erforderlichen Zeiteinsatz selbst mitbestimmen. Bei Bedarf würden einfach weitere qualifizierte Hebammen (Definition z. B.: > 100 in eigener Verantwortung durchgeführte Entbindungen) ins Team aufgenommen ... diese Erfahrung würden sie zuvor im Perinatalzentrum sammeln, wo sie jederzeit Supervision und Hilfe in Anspruch nehmen könnten.

Alle Entbindenden, welche unauffällige Schwangerschaften haben, könnten wählen, entweder im Perinatalzentrum oder im Hotel unter zunächst ausschließlicher Hebammenbetreuung.

Im Perinatalzentrum könnte das Personal aufgestockt werden, so dass diese z. B. zu 75 % dort, und zu 25 % (nach Auslastung) im Hotel eingesetzt würden. Immer dann, wenn eine Austreibungsphase beginnt, würde OP-Bereitschaft hergestellt.

Die werdende Familie würde, solange alles unauffällig verläuft, davon nichts mitbekommen. Sollten aber Komplikationen auftreten, wäre in Minutenfrist ein Kaiserschnitt oder eine Blutstillung bei der Mutter möglich. Ein Neonatologe mit Kinder-Fachpflegekraft stünde für das Kind bereit.

Also in der Regel würde die Hebamme hier alleine agieren und auch den größten Anteil der Vergütung (von dem bei den Kassen angeregten Pauschalbetrag von 5000.- € wäre aber ein erheblicher Anteil der all-inclusive-Hotelkosten kalkuliert, vom medizinischen Anteil würde aber dann die Hebamme den größten Teil) bekommen. Alle anderen eine Bereitschaftspauschale (oder ihr Gehalt vom Perinatalzentrum)

und bei Inanspruchnahme die entsprechende Vergütung (z. B. die, die sie auch bei einer Entbindung im Perinatalzentrum bekommen würden).

Da dies nicht "von oben" gesteuert würde, sind hier vor Ort sämtliche Konstellationen denkbar. Auch das managen könnten z. B. die Hebammen selbst übernehmen, da diese ja - als einzige - wirklich immer dabei wären, alle anderen nur bei Bedarf!

Die konkreten aktuellen Informationen entnehmen Sie bitte bei Interesse der im Internet abrufbaren pdf-Datei:

<http://www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf> ,

Natürlich freue ich mich über eine Rückmeldung, sollte es klappen, eine Entlohnung ist nicht vorgesehen (sonst dürfte ich auch gar nicht per E-Mail dafür werben), **so empfehle ich auch nur das, was mich überzeugt** und jede glückliche Geburt unter diesen Rahmenbedingungen ist mir "Entlohnung" genug!

Herzlich grüßend

Günter

Allgemeine Hinweise:

Auch wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde und Sie diese künftig direkt an Ihre Adresse erhalten möchten:

Bitte alle An- und Abmeldungen über: <http://www.geburtshotel.org/Newsletter/newsletter.html>

Ist Ihre E-Mail-Adresse das Ziel einer Weiterleitung (info@ , Kontakt@ , usw.) bitte ich diese ebenfalls mitzuteilen, weil ansonsten eine Zuordnung nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Alle Internetseiten der Familienhospiz-Initiative sind garantiert frei von bezahlter Werbung! Es gibt weder bezahlte Mitarbeiter, noch Aufwandsentschädigungen oder Sponsoren ... Die hier verwendeten E-Mail-Adressen wurden eigenhändig gewonnen. Da einzelne Verteiler einige tausend E-Mail-Adressen beinhalten, bitte ich um Verständnis, wenn Sie mehrere Mails erhalten sollten und darum, diese dann einfach mit Nachsicht zu löschen. Da diese Mails in der Regel Informationen für verschiedene Zielgruppen enthalten, bitte ich zudem, das für Sie jeweils Selbstverständliche zu überlesen. Bitte weisen Sie bei Zuschriften ausdrücklich darauf hin, wenn der Inhalt nicht veröffentlicht werden darf. Herzlichen Dank! Die Familienhospiz-Initiative verwendet verschiedene Absenderadressen, um die Antworten jeweils besser den Verteilern und Newslettern zuordnen zu können. Die Verwendung externer Links liegt ausschließlich in der Verantwortung der Nutzer.